

Ritterhude · Schwanevede



So brumme es auf der Gewerbeschau Schwanevede im Jahr 2006, die Veranstalter hoffen auf einen ebenso starken Ansturm.

FOTO: RODE

Ende August an alter Stätte

Gewerbeschau: Bis zu 100 Aussteller in Neuenkirchen

Von unserem Mitarbeiter Mario Assmann

SCHWANEVEDE. Eine Großveranstaltung nimmt Kontur an. Die Eckdaten der Gewerbeschau Schwanevede 2008 stehen fest, die Planungen können ins Detail gehen. Das Ziel aller Vorbereitungen: Das Wochenende 30. und 31. August, dann präsentieren Aussteller aus Handwerk, Handel und Dienstleistung im Gewerbegebiet Neuenkirchen ihre Leistungspalette. Für Unterhaltung sorgt ein Rahmenprogramm. „Rund ums Haus, Energie und Gartenbau“ lauten die diesjährigen Schwerpunktthemen. „Mit 80 bis 100 Ausstellern, also auf dem Niveau der Vorjahre“, rechnet Reinhard Brückner vom ausrichtenden Gewerbeverein Schwanevede. Bleibt auch die Besucherzahl konstant, dürften 10.000, im günstigsten Fall 15.000 Menschen den Weg zum Veranstaltungsgelände finden. Dass in diesem Jahr kein Eintritt erhoben wird, sollte sich als Anreiz erweisen.

Die Gewerbeschau spielt sich wieder zwischen Steller Heide und Rader Heide ab, entlang der bekannten, rund 1,6 Kilometer langen Strecke. Damit hat der Verein seine Überlegungen, mit der Schau an einen ande-

ren Standort auszuweichen, zu den Akten gelegt. Am Gewerbegebiet als Ausstellungsfläche waren Zweifel aufgekommen, weil mittlerweile Flächen belegt sind, die sonst den Ausstellern zur Verfügung standen. „Es gibt keine Alternative“, begründet Gerd Pönnick vom Vereinsvorstand das Festhalten am Gewohnen.

Für das leibliche Wohl sorgt eine Gastronomie inklusive Schaukochen, bei dem auch Getreidebratlinge auf die Teller kommen. „Das schmeckt wirklich“, sagt Fleisch-Fan Jürgen Mehrens. Der Vorstandsbeisitzer ist mit der Organisation des „Drumherums“ befasst und kündigt Baggerfahrten für Kinder, Vorführungen einer Hundeschule und dem sonnabendlichen Höhepunkt an: Ab 20 Uhr findet die Party „Good Old Times“ statt. Auf der Bühne singen live Chris Andrews und Dave Dee, unterstützt werden sie von der Band „Larry & The Handjives“. Hierfür soll der Kartenvorverkauf zum Monatsende beginnen, die Tickets kosten zwölf Euro.

> Weitere Informationen zur „Gewerbeschau Schwanevede 2008“ will der Verein bei seiner Jahreshauptversammlung am 28. Mai bekommen. Der Gewerbeverein ist unter Telefon 0152 / 23384119 zu erreichen.

Vor allem in Sachen Sicherheit viel getan

Seniorenbeirat Schwanevede berichtete von der gelaufenen Arbeit / Bürgermeister gegen Nutzung der Alten Post

Von unserem Mitarbeiter Peter Otto

SCHWANEVEDE. „Der Seniorenbeirat Schwanevede ist eine Institution der Gemeinde“, betont Fred Steinhoff, Vorsitzender des Gremiums, das von den Bürgern gewählt worden ist. Seine Mitglieder trafen sich am Mittwochvormittag im Rathaus zu einer öffentlichen Sitzung und vermittelten damit einen Einblick in die praktische Arbeit dieser kommunalen Einrichtung.

In seinem Bericht hob der Vorsitzende die gute Zusammenarbeit mit der Begegnungsstätte hervor. Hier unterstützte ein „kooperativer Administrator“ die Senioren bei alltäglichen Problemen am Computer. Steinhoff verwies auch darauf, dass seit kurzem am Durchgang zum Marktplatz Verbotsschilder für Fahrräder und Mofas aufgestellt worden seien. Aus seinem Bericht ging hervor, dass sich der Seniorenbeirat sehr aufmerksam um die praktischen Belange der älteren Menschen in der Gemeinde kümmert. So haben Beiratsmitglieder bei einem Besuch der Anlage für betreutes Wohnen festgestellt, dass dort Sicherheitsschlösser und abschließbare Fenstergriffe im Erdgeschoss fehlen; die Pflasterung zum Parkplatz hin erschwere das Begehen des Weges mit einem Rollator, und die nächstgelegenen Bushaltestellen besitzen kein Hochbord, so dass behinderte Personen nur mühsam in den Bus einsteigen können. In Zusammenarbeit mit

dem Präventionsrat wurde ein Sicherheitstraining für Senioren vereinbart.

Zwischenzeitlich besuchte Bürgermeister Harald Stehnen die Sitzung. Er betonte, der Seniorenbeirat sei von der Bevölkerung gewählt worden und damit ein Teil der Gemeinde. Darum müsse die Gemeinde für die Aufgaben der Organisation auch geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Die bislang vom Seniorenbeirat genutzte „Alte Post“ werde demnächst vermutlich abgerissen. Das 1954 erbaute Gebäude habe keinen historischen Wert. Sachverständige hätten im Keller Schimmelspitz festgestellt, und das Dach sei nicht isoliert. So könne man das Haus keinem

Verein zumuten. Eine Renovierung scheide aus Kostengründen aus. Stehnen versprach aber, dass ein Anbau an das Rathaus geplant sei. Die entstehenden Räumlichkeiten könnten dann unter anderen von der Gleichstellungsbeauftragten und dem Seniorenbeirat genutzt werden. Wenn die Pläne mit dem Architekten konkret würden, werde man Gespräche mit den Beteiligten aufnehmen.

Der vom Seniorenbeirat erstmals herausgegebene Veranstaltungskalender sei in der Öffentlichkeit „gut angekommen“, berichteten Beiratsmitglieder. In ihm werden Fahrten und Ausflüge, Bildungs- und Informationsveranstaltungen, gesellige und Gruppentreffen sowie sportliche Betätigungen angeboten. Rudolf Voß hat die vom Beirat finanzierte Broschüre erstellt. Allerdings

fehlen noch Sponsoren; die Kreissparkasse habe eine Beteiligung abgelehnt. Das Format des Heftes ist handlich, bemängelt wurde nur die kleine Schrift. Das soll in der nächsten Ausgabe für das 2. Halbjahr 2008 geändert werden. Die in Schwanevede ansässigen Vereine seien angeschrieben worden; sie sollten ihre Angebote bis Ende Mai abgeben.

Der Seniorenbeirat zeigt mit einem eigenen Pavillon Präsenz bei Festen und Veranstaltungen in den einzelnen Ortsteilen.

Durch zahlreiche Informationsveranstaltungen sollen ältere Menschen auch in Zukunft über Gefahren und Probleme aufmerksam gemacht werden. So wird die polizeiliche Beratungsstelle im Herbst Sicherheitstipps zum „Enkeltrick“ oder zu „windigen Geschäftemachern“ geben, Apotheker werden über Impfschutz und Medikamentenmissbrauch informieren, und Fachleute werden Einblicke in die Palliativmedizin vermitteln.



Der Schwaneveder Seniorenbeirat tagte unter Leitung von Fred Steinhoff im Sitzungssaal des Rathauses.

POF-FOTO: PETER OTTO

Kindergarten-Einbruch scheiterte

SCHWANEVEDE (RGO). Der Versuch von bislang unbekanntem Dieben, in den Kindergarten Beckedorf einzudringen, ist in der Nacht zum Donnerstag gescheitert. Die Täter lösten bei ihrem Einbruchversuch gegen 1.50 Uhr die Alarmanlage aus und flohen. Als Einsatzkräfte der Osterholzer Polizei am Objekt eintrafen, war niemand mehr am Ort. Zeugen werden gebeten, sich unter Telefon 04209/914690 an die Polizeistation in Schwanevede zu wenden.

15-jährige Radlerin von Auto angefahren

RITTERHUDE (RGO). An der Parkplatzausfahrt eines Verbrauchermarktes an der Stader Landstraße ist es am Mittwochmittag eine 15-jährige Radlerin angefahren worden, sie wurde leicht verletzt. Als ein 24-jähriger Autofahrer den Parkplatz verlassen wollte, übersah er die 15-Jährige, die auf dem kombinierten Geh- und Radweg in Richtung Bremen unterwegs war. Der Autofahrer kam mit dem Schrecken davon.

Kettensägen gestohlen

SCHWANEVEDE (RGO). Aus einer Werkstatt in der Straße Großer Kamp fehlen seit Mittwochmorgen drei Kettensägen. Ihr Wert beläuft sich auf rund tausend Euro. Die Polizei ermittelt wegen schweren Diebstahls. Ihren bisherigen Ermittlungen zufolge waren Unbekannte zur Nachtzeit gewaltsam in die Werkstatt eingedrungen.

Arznei-Reste in der Hamme

Land untersucht Flüsse / Kläranlagen können Stoffe nicht abbauen

Von unserem Redakteur Lutz Rode

OSTERHOLZ-SCHARMBECK. Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) hat erstmals in ganz Niedersachsen repräsentative Gewässer auf Human-Arzneistoffe untersucht. Die Experten nahmen bis Ende 2006 Proben in 59 Flüssen, Seen und Küstengewässern.

Untersucht wurde auch das Wasser der Hamme in Höhe Tietjens Hütte. Ergebnis: Im Hammewasser finden sich wie überall Spuren von vier als „auffällig“ bezeichneten Arzneimitteln, allerdings in vergleichsweise winzigen Mengen, wie das NLWKN erklärte. Bei den Medikamenten handelt es sich um zwei Antibiotika, ein Rheuma-Mittel und ein Anti-Epileptikum.

Wie die Arzneimittel-Rückstände ins Wasser gelangen können, ist laut NLWKN-Jahresbericht 2007 klar zu identifizieren: Nachdem der Mensch Medikamente eingenommen hat, werden die Wirkstoffe oder deren Umwandlungsprodukte wieder auf natürlichem Wege ausgeschieden. Hinzu kommen Restbestände an Medikamenten, die über die Toilette entsorgt werden.

Die arzneimittelhaltigen Abwässer gelangen in die Kläranlagen, wo sie mehr oder weniger biologisch abgebaut werden und schließlich in die Gewässer gelangen. Die vier nachgewiesenen Arzneimittel können in Kläranlagen praktisch nicht abgebaut werden, schreibt Dr. Dieter Steffen in seinem Beitrag zum Jahresbericht des NLWKN.

Um Arzneimittelrückstände in den Gewässern zu reduzieren, müsste die Kläranlagentechnik verbessert werden, sagt der Lan-

desbetrieb für Wasserwirtschaft. Der Einsatz von Membrantechnik scheinie viel versprechend zu sein.

Zudem sei eine verstärkte Aufklärung der Bevölkerung notwendig: Restbestände an Medikamenten gehören in die Apotheke und nicht in die Toilette.



Im Hammewasser finden sich wie in allen Flüssen Niedersachsens Spuren von Arzneimitteln, allerdings in vergleichsweise winzigen Mengen.

FOTO: LUTZ RODE

„Mister Sparkasse in Ritterhude“ lässt los

Regionaldirektor Hannes Windhorst nach 44 Jahren und 44 Tagen in Altersteilzeit verabschiedet

Von unserem Mitarbeiter Mario Assmann

RITTERHUDE. Wenn's um Geld geht: Sparkasse, Hannes Windhorst, Ritterhude – für etliche Menschen dürfte dies ein logischer Dreiklang gewesen sein, über Jahrzehnte. Doch seit gestern kann sich Windhorst auf das jährliche Treffen der pensionierten Sparkassler konzentrieren. Am Mittwochabend feierte er in der Filiale in der Rießstraße seinen Abschied, nach 44 Jahren und 44 Tagen in Diensten der Kreissparkasse Osterholz. Rund 100 Gäste waren der Einladung gefolgt und bereiteten dem scheidenden Regionaldirektor West einen humorvollen, launigen, aber auch bewegendem Übergang in die Altersteilzeit.

Im Namen des Kreissparkassen-Vorstands dankte Ulrich Messerschmidt für die langjährige Zusammenarbeit. Laut Messerschmidt ist es der Bank nicht leicht gefallen, der Altersteilzeit zuzustimmen, denn das Unternehmen hätte den 60-Jährigen noch gut gebrauchen können. Zwar sei es als Kollege zwischen schwer gefallen, mit Windhorsts direkter Art umzugehen. Es habe jedoch schon gepasst, „wenn man bedachte, von wem es kam“. Messerschmidt, der zwölf Jahre mit Windhorst gearbeitet hat: „Du wirst mir fehlen.“ Das Institut verliere „Mister Sparkasse in Ritterhude und Mister Ritterhude in der Sparkasse“.

Hinnerk Heidhoff, Ratsvorsitzender und TuSG-Vorsitzender, bezeichnete Windhorst als „Motor, der Ritterhude zu dem gemacht hat, was es heute ist: eine Vorzeigegemeinde“. Dabei erinnerte Heidhoff an die Unterstützung von Vereinen und Projekten, an den Einsatz für den Ortskern-Erhalt und für die Rießstraßen-Entwicklung. Was Wind-

horst zukünftig machen soll, davon hatte Heidhoff eine augenzwinkernde Vorstellung – und nannte mehrere Daten, an denen Wahlen zu Ritterhuder Vereinsvorständen anstehen.

In die lange Liste der Redner reihten sich mehrere berufliche Weggefährten Windhorsts ein. Der Tenor der Ansprachen: „Fair



Hannes Windhorst in Altersteilzeit – nach 44 Jahren und 44 Tagen.

FOTO: ASSMANN

geht bei ihm vor“, „hart, aber herzlich“, „manchmal eine raue Schale“ oder auch „Fels in der Brandung“. Erwähnung fand auch und wiederholt Windhorsts Engagement für das historische Sparkassen-Gebäude in der Rießstraße 42. Dort verfolgten die Gäste, wie Windhorst zwei besonders ausgefallene Präsenten erhielt: Regine Schäfer vom Veranstaltungszentrum überreichte eine Eintrittskarte für die nächsten vier Jahre, Michael Harjes vom Hammefest-Verein eine „Getränke-Dauerkarte“ für das Hammefest im September.

Schließlich schritt Windhorst an das Rednerpult. „Man muss auch loslassen können“, begründete er seinen Rückzug aus dem Berufsleben. An Spekulationen, dem Vorstand sei dieser Schritt eines offenen Mitarbeiters entgegen gekommen, wollte er sich nicht beteiligen. Insgesamt gut Windhorst eine positive Bilanz seiner Laufbahn. Demnach habe er überwiegend gute Zeiten erlebt, insbesondere von den 1970er Jahren bis zur Mitte der 1990er Jahre. Er habe der Sparkasse viel gegeben und manches zurückbekommen. „Meine Sparkasse bleibt mir in guter Erinnerung“, sagte Windhorst sichtlich gerührt.

Hannes, eigentlich: Johannes, Windhorst wurde im Jahr 1947 in Sandhausen-Myhle geboren und lebt dort noch heute. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Nach der Mittleren Reife ging Windhorst 1964 zur Kreissparkasse Osterholz und absolvierte die Ausbildung zum Bankkaufmann. Zur Zweigstelle Ritterhude wechselte er 1972 und wurde hier noch im gleichen Jahr Filialleiter. Drei Jahrzehnte später übernahm Windhorst zum Regionaldirektor West auf. In dieser Eigenschaft war er zuletzt Chef von acht Filialen und 50 Mitarbeitern.